

## Rekognoszierung der Wanderung «Zwischen Geschichten und Sagen» von Muri zur Haltestelle «Erdmannlistein» bei Wohlen

Gestern Samstag, den 24.4.21 bei schönstem Wetter wollte ich einmal auf einem Teil der Freiämterweg-Etappe von Muri nach Bremgarten abwandern, wobei ich statt Bremgarten Wohlen anpeilte, um wieder einfacher mit der Bahn zum Auto zurückzugelangen. So fuhr ich vor dem Mittag nach Muri, wo ich zuerst einmal die Klosterkirche und Umgebung des einst mächtigen Benediktinerkloster besichtigte.



Anschliessend suchte ich den Freiämter-Weg. Aber weit gefehlt, die Signalisation war irreführend und ich wollte nicht der Fahrstrasse entlang über das Murimoos wandern. So zeigte mir ein Mann den Fussweg der Bünz entlang. Aber dieser Weg war asphaltiert und wurde hauptsächlich von Radfahrern benutzt. In der Folge folgte ich der Wanderwegsignalisation, die auf Naturbelag in den Wald führte. Der Wegbeschrieb, den

ich ausgedrückt hatte, war leider nicht hilfreich. Meinen Hunger (nach dem Frühstück um 5 Uhr) stillte ich am Waldrand hinter dem Murimoos, wo auf einer Tafel kurz erklärt war, dass das Murimoos früher eine grosse Sumpfggend war und erst durch Tieferlegung der Bünz und anderer Gewässer trockengelegt werden konnte. Heute präsentiert sich die riesige Fläche als landwirtschaftliches Nutzland hauptsächlich für Ackerwirtschaft. Von meinem Standpunkt erblickte ich am nördlichen Hügel ein kleines Dorf, aber ich musste einen zufällig daherkommenden Passanten fragen. Es war Besenbüren. Er zeigte mir den ungefähren Weg dorthin. Etwas schweren Herzens machte ich mich wieder «auf die Socken» durch die schon recht heisse, komplett flache und unattraktive Ebene, zum Glück alles auf Naturbelag mit Aufwirbelung einer Staubwolke wenn ein Traktor vorbeifuhr. Nach etwa 1 ½ km gelangte ich in das kleine Dorf mit ca. 30 Pferden auf einer Weide. Linkerhand lag das Dorf Bünzen mit seiner über alles hinausragenden Kirche. In Besenbüren gab es zwar eine offene Gartenwirtschaft, aber an der prallen Sonne und so liess ich diese Gelegenheit links liegen. Ich war erfreut auch wieder auf ein Freiämter-Wanderschild zu treffen. Nun ging es durch den Wald etwas bergauf an einer künstlichen Grotte mit schönen Sitzbänken vorbei. Allerdings wurde mein Durststillen durch einen unangenehmen Schweinegestank aus dem untenliegenden Dörfchen gestört, was mich rasch weitertrieb.



Aber schon bald stiess ich wieder auf ein irreführendes Wanderzeichen im Wald, indem das Freiämter-Schild in eine andere Richtung wie das Wanderwegschild zeigte. Da ich nicht auf dem Freiämterweg nach Bremgarten wandern wollte, setzte ich meine Wanderung durch den Wald aufs «Gratwohl» fort. Zum Wald hinauskommend realisierte ich, dass ich wieder zurück gegen Bünzen geriet. Also Umkehr und einfach Richtung Westen weiter im Wald. Meine Nase wies mir zum Glück den richtigen Weg. Aber kaum aus dem Wald, breiteten sich die grossen

Ackerflächen wieder vor mir aus. Allerdings mit Blick auf «Waldhäusern», einem Weiler mit ein paar stattlichen Häusern. Hier gab es zwei Wegweiser, einer Richtung «Tiergehege, Sagenweg und Erdmannlistein» und der andere der Bünz entlang nach Wohlen. Da ich schon einige Kilometer unter meinen Füßen hatte, habe ich die Lust verloren, um wieder den Hügel hoch zum Hirschgehege/Sagenweg oberhalb Waltenschwil zu steigen. Der in der Folge gewählte Weg führte schnurgerade der Bünz



entlang nach Waltenschwil. Wieder an der prallen Sonne und entlang von grossen Feldern.

In Waltenschwil ging es ein Stück nicht mehr der Bünz entlang, da sich diese Ortschaft stark vergrössert hat. Also fragte ich zum dritten Mal einen Bewohner nach dem schnellsten Weg zum Wohler Bahnhof. Schliesslich gelangte ich nach einer guten Viertelstunde auf Asphalt durch neue Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser wieder an die Bünz hinunter. Hier wählte ich den Naturbelag am linken Ufer, wo

auch fast keine Fahrräder unterwegs waren, da der Weg auf der anderen Seite asphaltiert ist. Nun, wieder eine kilometerlange schnurgerade Strecke unter dem schön blauen Himmel mit Sonne. Erfreulich ist an dieser Strecke, dass die Bünz renaturiert ist und etwas «geschlängelt verläuft, was nach Muri nicht der Fall war. Ich denke, es gibt da auch Biber, allerdings sah ich nur einen einzigen abgenagten Baumstummel.



Endlich am Ostrand von Wohlen angekommen, wo auch eine moderne Hochwasser-Schleuse gebaut ist, um Ueberschwemmungen in Wohlen zu vermeiden. Wenn ich geglaubt habe, dass ich bald zum Wohler Bahnhof gelangen werde, dann war das eine Illusion, denn es dauerte noch sicher eine halbe Stunde bis ich den Bahnhof erreichte. Schön war, dass eine lange Strecke im bewohnten Gebiet von Wohlen der Fussweg naturbelassen ist, u.a. befindet sich auch eine grosse Schulanlage am Bach. Die letzten paar hundert Meter führten durch ein Industriegebiet. Ich hatte keine Ahnung, wann ein Zug nach Muri zurückfährt. Es war um die 16 Uhr herum und es kamen einige Postautos und leerten sich mit vielen jungen Menschen. Ich kaufte sofort am Automaten eine Fahrkarte und begab mich aufs Perron 2 ohne den Fahrplan zu konsultieren und schon fuhr nach 2 Minuten ein S-Zug nach Muri ein. So war ich froh, meine müden Beine nach 4 stündigem Marsch (fast alles auf ebener Strecke) für einige Minuten ruhen zu lassen. In Muri empfing mich natürlich ein heisses Auto auf dem Parkplatz, was mich dazu bewog zuerst im nahegelegenen modernen Museumskaffee draussen einen Capuccino unter dem Sonnenschirm mit Blick auf die grosse Klosteranlage zu trinken. Ein Highlight erlebte ich noch als eine alte gebückt gehende Dame an meinen Tisch kam und mich fragte, ob ich auf ihre Handtasche aufpassen könnte, die sie auf den Stuhl neben mir legte, da sie drinnen einen Kaffee holen wollte. Allerdings tat sie das erst nachdem sie mich zuerst «beaugapfelt» hatte und mich offenbar für einen ehrlichen Mann einschätzte, haha!

So habe ich eine Wandererfahrung mehr gemacht und bin froh, dass ich diese Route nicht spontan für eine Clubwanderung gewählt habe, was ursprünglich meine Absicht war.

Der Tourenleiter: Gerd